

Frankenpost

Aus Spaß wird Ernst nichts geht mehr

Erschienen im Ressort Berichterstattung am 26.10.2007 00:00

Aus Spaß wird Ernst nichts geht mehr



Bild:

Zwei ungleiche Brüder, Augustin und Konstantin, mischen Bochum auf. Sie schwärzen nachts die Ampeln, und am nächsten Morgen geht in den Straßen nichts mehr. Jörg Pohl und Jean-Luc Bubert spielen die beiden Brüder mit viel Kraft und Witz. Augustin produziert eine Idee nach der anderen, um seine braven Mitbürger auf Trapp zu bringen. Konstantin hilft seinem angehimmelten Bruder bei der Ausführung und kriegt dafür meistens die Schläge ab. Die Bilder vom nächtlichen Bochum machen Stimmung. Eine Art Gaunerkomödie scheint sich anzubahnen. Auf der einen Seite steht die Polizei sie kommt bei der Verfolgung der zu Terroristen avancierten Spaßmacher immer einen Tick zu spät und hat das Nachsehen; auf der anderen Seite stehen die vom Underground gefeierten Helden.

So könnte es weiter gehen, ohne allzu viel Aufwand mit Wahrscheinlichkeit und Psychologie zu treiben. Der junge Regisseur Florian Mischä Böder hält diesen Schwung in seinem Debut-Spielfilm *Nichts geht mehr* aber nicht bis zum Ende durch. Die Brüder müssen sich noch auseinander leben und sogar trennen. Der eine taucht im Dolce Vita unter, der andere stellt sich der Polizei und hofft, nach seinem Prozess wieder ein richtiges Leben führen zu können. Diese Wendung hätte es nicht gebraucht. Aus Spaß ist Ernst geworden, und der wird überprüft. Die Gaunerkomödie ist aus.

Und trotzdem vergisst man die beiden Brüder nicht sofort wieder. Sie liefern im Kino ein stimmiges Paar.
Pit Fiedler

Nichts geht mehr: Fr, 23 Uhr, Central

Alle Rechte vorbehalten.
